Zygaena cynarae centaureae, Seitz, Gross-Schmett. d. Erde, vol. II, p. 22, t. 5, fig. d 3 (1909).
— *cynarae var. centaureae*, Zhuravlev, Horae Soc. Ent. Ross., vol. XXXIX, p. 460 (1910).
— *cynarae var. centaureae*, Burgeff. Mitteil. Münch. Ent. Ges., vol. V, p. 47 (1914). [1])

Eine verspätete Antwort.

(Antwort auf die „Apologie" des Herrn F. Bryk).

Von L. Sheljuzhko (Kijev).

Mein Aufsatz „Gegen unnütze und bewusste Aufstellung von Synonymen" (D. E. Z. Iris, vol. XXVII, 1913, pp. 111—115) rief eine „temperamentvolle" (wie die Redaktion der „Iris" sie bezeichnete) Entgegnung seitens des Herrn F. Bryk [2]) hervor. Seiner Zeit kam ich nicht dazu diese „Apologie" zu beantworten, da ich bald nach ihrem Erscheinen nach Transkaukasien verreiste und noch auf der Reise war, als der Krieg ausbrach, der unsere Verbindungen mit Deutschland auf eine ganze Reihe von Jahren unterbrach. Jetzt, nach zehnjähriger Frist, möchte ich auf diese alte Polemik auch nicht zurückkommen, da ich aber in meiner letzten Arbeit: „Uebersicht der kaukasischen Rassen von *Parnassius apollo* L." auf die Benennung der Rassen-Komplexe stiess, möchte ich dieses Thema etwas näher besprechen und bei dieser Gelegenheit sei es mir gestattet auch auf die übrigen Punkte der erwähnten Polemik, wenn auch ganz kurz, zurückzugreifen.

In meinem oben erwähnten Aufsatze sprach ich mich gegen folgendes aus:

1. Gegen die nochmalige Benennung der nomenklatur-typischen Rasse, d. h. der Rasse, welche dem Autor bei der Beschreibung der Art vorlag.
2. Gegen die Einführung von neuen Namen für die Bezeichnung von Rassen-Komplexen, da in solchen Fällen nur der älteste von den Namen dieser Rassen anzuwenden wäre.
3. Gegen die Aenderung von bereits gegebenen Namen, so weit dies nicht von den Nomenklatur-Regeln gefordert wird.
4. Gegen die Anführung jemandens als Autor eines Namens, der diesen Namen nie veröffentlichte, die entsprechende Form aber

---

1) Der im Junk'schen Verlage erschienene Katalog der Gattung *Zygaena* von diesem Autor bearbeitet blieb mir bis jetzt noch leider unzugänglich.

2) Apologie der bewusst von mir aufgestellten Synonymen (D. E. Z. Iris, vol. XXVII, 1913, pp. 147—153 [1914]).

unter einer anderen Bezeichnung oder ohne besonderem Namen beschrieb oder abbildete.

Wegen des 1. Punktes möchte ich nur erwähnen, dafs Herr Bryk in seiner „Apologie“ gar keine Beweise für die Zweckmässigkeit solcher neuen Benennungen angibt und wenn er auch sucht seinen *P. apollo linnei* (= *linnaei*) und *P. mnemosyne ugrofennica* Existenzrechte zu verschaffen, so macht er dies in der Weise, dafs er trotz seinen früheren so bestimmt ausgesprochenen Ansichten zu beweisen versucht, dass diese nicht mit den nomenklatur-typischen Rassen zusammenfallen. Inwiefern dies stimmt kann ich jetzt nicht nachprüfen, doch ist ja dies auch für die prinzipielle Frage ganz gleichgültig. So weit die neubenannten Rassen nicht mit den nomenklaturtypischen zusammenfallen, sind sie natürlich, wie alle anderen Rassen-Benennungen annehmbar. Jedenfalls wäre dies wohl als ein Zeichen anzusehen, dass Herr Bryk selbst die neuen Benennungen der nomenklatur-typischen Rassen nicht ernst verteidigen kann.

Wegen des 3. Punktes brauche ich wohl nicht viele Worte zu verlieren, da Herr Bryk selbst angibt („Apologie“, p. 152): „dass „*nylandicus*“ wirklich ein „unnützes“ Synonym ist, gestehe ich gerne ein . . .“

Was nun den 4. Punkt — die Autorschaft — betrifft, so sagt Herr Bryk (l. c., p. 152), dass „ein Autor einer Form nicht der Benenner, sondern der Schriftsteller ist, der sie zuerst erkennbar beschreibt oder abbildet . . .“ Richtiger müsste es aber lauten: „ein Autor eines N a m e n s“, da wir doch keine Formen schaffen, sondern diese nur mit Namen belegen, womit wir unser Urteil über die verschiedenen Formen äussern. Wie aus praktischen, so auch ethischen Gründen ist bei den Namen der Arten oder Formen durchaus nur der Schriftsteller als Autor anzuführen, der den N a m e n zuerst veröffentlichte (ausgeschlossen wären nur die Fälle von Aufstellung der nomina nuda). Aus praktischen Gründen schon darum, dass der Hinweis auf einen Autor uns gleichzeitig auch einen Hinweis auf seine Publikationen gibt, wo wir die entsprechende Beschreibung oder Abbildung zu suchen haben. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, dass eine sehr grosse Anzahl von Formen (besonders Aberrationen) von alten Autoren beschrieben oder abgebildet wurden (ohne besondere Benennungen), ein Teil dieser Formen wurde von späteren Autoren benannt. Zu welcher kolossalen Verwirrung kämen wir bei konsequenter Durchführung des von Herrn Bryk aufgestellten Prinzips? Auch das ethische Gefühl spricht entschieden dagegen jemanden einen Namen aufzubinden, den er niemals publizierte und

den er vielleicht auch für ganz unberechtigt hält.[1]) Solche falsche Autor-Angaben, wie z. B. *P. apollo nylandicus* Rothsch. (!), *bremeri cardinalis* Stgr. (!), *bremeri quincunx* Stich. u. Bryk (!), *apollo lamperti* Bryk u. Obth. (!), *stubbendorffi melaina* Honr. (!), *mnemosyne litavia* Rischer u. Bryk (!), *Aporia crataegi sheljuzhkoi* Bryk u. Meinhard (!) usw., wo überall ausschliesslich Bryk als Autor zu gelten hat, bringen nur ganz unnütze Verwirrung.

Eingehender möchte ich nur den 2. Punkt besprechen. Es ist wohl sicher, dass nicht alle die vielen geographischen Formen einer Art ein und denselben Wert für die Systematik haben, was schon von manchen Autoren gefühlt wurde und was die Veranlassung gab die Wege zu suchen um in bequemer Weise den Wert der einzelnen Rassen, wie auch deren natürlichen Zusammenhang zum Ausdruck zu bringen. Schon bei Staudinger finden wir neben dem Begriffe „varietas“ noch den ihm untergeordneten Begriff „subvarietas“. Auch bei Verity, in seinem „Index systematique . . .“ (Rhopal. pal., pp. XIII—XLI) finden wir ausser „sous-espèce“ noch den Begriff „race“. A. Semenov-Thian-Shansky (Mém. de l'Acad. Imp. de Sc. de St. Pétersbourg, VIII. Série, vol. XXV, N. 1) nimmt ausser dem Begriffe „subspezies“ noch den ihm untergeordneten Begriff „natio“ an. Die Ausdrücke „subvarietas“ (Stgr.), „race“ (Verity) und „natio“ (Smenov) bezeichnen ein und denselben Begriff, der dem Begriffe „varietas“ (Stgr.) = „sous-espèce“ (Verity) = „subspezies“ (Semenov) untergeordnet ist und einer geographischen Form entspricht, die weniger charakteristisch ist und nur sozusagen eine lokale Modifikation der subspezies darstellt. Es ist natürlich klar, dass wie eine spezies den Komplex aller ihrer subspezies (und anderer Formen) umfasst‘ ebenso jede subspezies aus dem Komplexe ihrer natio besetzt. Wie der Name einer Art gleichzeitig auch die nomenklatur-typische subspezies bezeichnet, ebenso gilt der Name der subspecies für die nomenklatur-typische natio und umgekehrt, wenn mehrere natio zu einer subspecies gezogen werden, kann diese nur den Namen der ältest-benannten natio tragen. Dies ist wohl die einzige Weise um bequem und übersichtlich den verschiedenen systematischen Wert der geographischen Formen, wie auch deren natürche Gruppierung zu kennzeichnen.

Nun haben Herr Bryk und Dr. Pagenstecher mehrere Namen aufgestellt (nämlich *P. apollo fennoscandicus* Bryk, *apollo borealis* Bryk, *apollo transcaucasius* Bryk, *apollo caucasicus* Pagenst. und *apollo armenicus* Pagenst.), die Gruppen von früher beschriebenen

---

1) Vergl. den sehr berechtigten Protest des Herrn Rischer („Erklärnng“, Ent. Rundschau, XXXI, 1914, p. 69).

Rassen umfassen sollen und wohl nur den einzigen Zweck haben können, auf die nähere Verwandschaft der einzelnen Rassen untereinander hinzuweisen. Diese Methode scheint aber durchaus verfehlt zu sein und bei konsequenter Durchführung müsste sie eine Fülle von neuen Namen bringen, die einen enormen Ballast für die Systematik bilden werden und die ohne jedem Schaden leicht zu vermeiden sind. Dass solche Namen keine Unterstützung in den Nomenklaturregeln finden, habe ich schon s. Z. nachzuweisen gesucht. Ausserdem müsste noch hervorgehoben werden, dass solche Gruppierungen von den subjektiven Ansichten der Antoren sehr abhängig sein werden und also kaum (jedenfalls noch längere Zeit) etwas konstantes bilden können. Es ist nicht schwer sich ein Bild zu malen, zu welchem Chaos von Namen wir kämen, falls jeder Autor seine Gruppierung mit neuen Namen belegen würde!

Herr Bryk stellte solche Bezeichnungen als erster auf (*fennoscandicus* und *borealis*) und verteidigt diese in seiner „Apologie". Da ich diese Namen s. Z. (*l. c.*) schon besprach, werde ich mich nur auf die Durchsicht der Entgegnungen dieser „Apologie" beschränken. Leider finde ich aber in diesem Artikel garnichts, was als Beweis der Nützlichkeit dieser Namen gelten könnte.

Das einzige, was aus den Ausführungen des Herrn Bryk über *fennoscandicus* unmittelbar das Thema berührt, lautet: „Nur dann wäre der Namenkomplex „*fennoscandicus*" ein Synonym von *var. scandinavicus* (Harc.) Verity, wenn all die einzelnen Rassen, die der Name „*fennoscandicus*" umfasst, Synonyma von *var. scandinavica* Harc. wären . . ." Diese Entgegnung scheint mir gänzlich auf einem Missverständnisse zu beruhen. Wie die verschiedenen subspecies nicht Synonyma zu sein brauchen um zu einer Art zu gehören, ebenso brauchen die natio (oder ihnen gleichwertige Einheiten) nicht identisch zu sein um eine subspecies zu bilden. Ich bewies und beweise nur, dass falls wir, Herrn Bryk folgend, für zweckmässig erachten würden *scandinavicus*, *norvegicus*, *finmarchicus* und *carelius* als eine subspecies (oder ihr gleichwertige Gruppe) aufzufassen, dieser Komplex *scandinavicus* heissen müsste, wobei *fennoscandicus* Synonym von der subsp. *scandinavicus* wäre, nicht aber von der gleichnamigen natio, mit welcher er nur teilweise zusammenfallen würde.

Falls wir solche Gruppierung für nicht zweckmässig ansehen, muss *fennoscandicus* als partielles Synonym bei allen einzelnen Rassen, die er umfasst, eingereiht werden. Wie wir sehen, ist der Name in beiden Fällen zu verwerfen.

Genau dasselbe gilt für *borealis* und wenn Bryk schreibt: „Würde nach den Nomenklaturregeln „*borealis*" ein Synonym von

„*sibirica*“ sein, so würde der Unsinn triumphieren“, so beweist dies nur dass auch hier dasselbe Missverständniss vorliegt. Auch hier wäre *borealis* mit der subsp. *sibirica* nur dann identisch, wenn mir, Herrn Bryk folgend, alle Rassen, die sein *borealis* umfasst, als eine subspecies ansehen würden. Natürlich wäre diese subsp. *sibirica* nur teilweise mit der gleichnamigen natio identisch, genau so, wie eine Art nur teilweise mit der gleichnamigen Unterart identisch ist.

Die Sache scheint mir sehr einfach zu sein und habe ich mich, wie ich hoffen möchte, mit genügender Klarheit über sie geäussert, um gezeigt zu haben, dass die Ausführungen des Herrn Bryk, die beweisen sollen, „zu welcher unsinniger Namensverwirrung der Forscher käme, wollte er wie Sheljuzhko artig den Nomenklaturregeln gehorchen“ nicht nur völlig hinfällig sind, sondern umgekehrt die von Bryk geäusserten Prinzipien bei konsequenter Anwendung zu solcher „unsinniger Namensverwirrung“ unbedingt führen müssten.

Ganz ausdrücklich möchte ich schliesslich noch betonen, dass ich mich über die Zweckmässigkeit der von Bryk aufgestellten Gruppierungen der verschiedenen Rassen nirgens äusserte, da mich hier nur die prinzipielle Frage über die Zweckmässigkeit der neuen Benennungen interessiert, auch sind aus diesem Grunde die von mir angegebenen Zusammenstellungen n i c h t als meine Vorschläge zu betrachten, es sind nur Hinweise, die zeigen, dass man auch ohne neue Benennungen auf gewisse Rassen-Gruppierungen hinweisen kann. Aus diesem Grunde sind solche, von Herrn Bryk angewandte Ausdrücke, wie z. B.: „. . . von der finnischen Rasse (die n a c h S h e l j u z h k o zu *fennoscandicus* Bryk *ergo scandinavicus* (Harc.) Shelj. gehört) . . .“ und weiter: „da dieser *fennoscandicus* Bryk (= *scandinavicus* Shel. [nec Harc.])“, „*sibirica* Shel. (nec Nordm.)“, „*sibirica* Shel.“ — als verkehrt zurückzuweisen. N i c h t n a c h S h e l j u z h k o, sondern n a c h B r y k gehört die finnische *apollo*-Rasse zu *fennoscandicus*, worauf Bryk selbst deutlich hinweist (Soc. Ent. XXVIII, p. 32). Ferner kann es keinen *scandinavicus* Shel. oder *sibiricus* Shel. geben, da, wie gesagt, in meinen Publikationen nirgends zu finden ist, dass ich diese Formenkomplexe als solche annahm. Für meine Zwecke war und bleibt es ganz gleichgültig von welchen Rassen die Rede ist und ob eine Zusammenfassung von solchen natürlich oder unnatürlich ist; ich bewies und beweise nur, dass bei Gruppierungen von Rassen diese keine neuen Benennungen erhalten dürfen, sondern den ältesten Namen der von ihnen umfassten Rassen tragen müssen, wobei die Rassen, die der Komplex (oder subspecies) umfasst, nicht mit ihm identisch, sondern ihm untergeordnet sind.

Ueber *caucasicus*, *armenicus* und *transcaucasicus* habe ich mich genügend in der Arbeit über die kaukasischen *apollo*-Rassen geäussert, so dass ich hier auf Wiederholungen wohl verzichten kann.

Uebersicht der kaukasischen Rassen von Parnassius apollo L.

Von L. Sheljuzhko (Kijev).

Obwohl über die kaukasischen *apollo*-Rassen verhältnismässig viel veröffentlicht wurde, scheint doch keine absolute Sicherheit in der Anwendung der verschiedenen Namen zu herrschen, was mich veranlasst diese Arbeit der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Die erste *apollo*-Rasse, die aus Kaukasien beschrieben wurde, war *kashtshenkoi* Shel. (Rev. Russe d'Ent., VII, 1907, p. 232 [1908] und ibid., IX, 1909, p. 385 [1910]). Dieser Name wurde der grossen hellen grossaugigen Form des Ararat gegeben.

Der zweite Name — *suaneticus* Arnold (Ent. Z. Stuttg., XXIII, 1909, p. 160) bezeichnete umgekehrt die kleinste und dunkelste Rasse des Gebietes, die aus Suanetien (südl. Leilatäler) beschrieben wurde.

Darauf folgte *dubius* Bryk (Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. Wiesbaden, vol. 65, 1912 [separ. p. 24]), der auf Stücke aus Kagyzman (prov. Kars) gegründet war, welche dieselben Merkmale wie *kashtshenkoi* aufweisen, nur erreichen diese bei letzterem ihre extreme Entwicklung.

Im gleichen Jahre veröffentlichte Pagenstecher (Mitteil. Münch. Ent. Ges., III, 1912, pp. 65—84) seine Studie: „*Parnassius apollo* L. in Kaukasien", wo er u. a. für die kaukasischen *apollo*-Rassen drei neue Namen aufstellte, und zwar: *araraticus*, *armenicus* und *caucasicus*.

Der erste dieser Namen — *araraticus* wird von Pagenstecher selbst (l. c., p. 73) als = *kashtshenkoi* bezeichnet und ist es nicht verständlich, wozu er überhaupt aufgestellt wurde. Der Name bezieht sich auf *apollo*-Stücke von der Bergschlucht Zor (russisch Zorskoje ushtshelje; bei Pagenstecher (l. c., p. 70) in „Zarskoje Utishtkalije" verdruckt), die am Ararat liegen soll. Diese Stücke stammen von Ksienzopolski und gehören nach Bryk (Mitteil. Münch. Ent. Ges., V, 1914, p. 72) zu *dubius* (nicht zu *kashtshenkoi*). Auch ich erhielt von Ksienzopolski und von Glazov eine *apollo*-Serie (11 ♂, 11 ♀) aus der genannten Bergschlucht, die jedenfalls aus derselben Ausbeute stammt wie die Stücke, die Pagenstecher vorgelegen haben. Nach diesem Materiale kann ich, soweit wir überhaupt *kashtshenkoi*